

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

104 (5.5.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843725)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die vergespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 104.

Donnerstag, den 5. Mai 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser hat, wie die „Allg. Ztg.“ erfährt, sofort nach Empfang der Nachricht vom Tode des Generals Fhrn. v. d. Tann befohlen, daß die Büste desselben in Marmor ausgeführt werde. Im Auftrage des Kronprinzen hat der Chef des Stabes der 4. Armee-Inspection, Generalmajor Nischke, dem Begräbniß des verstorbenen Generals beigewohnt und auf dessen Sarg einen Kranz mit den Farben des Ordens pour le mérite und im Namen der Kronprinzessin einen zweiten Kranz mit den deutschen Farben niedergelegt. Bei der Leichenfeier war die preussische Armee durch alle Grade der Offiziere vertreten.

Zur Vermählungsfeier des Kronprinzen Rudolf wird sich von unserm Kaiserhofe Prinz Wilhelm mit seiner Gemahlin in Begleitung seines Adjutanten und mit einem zahlreichen Gefolge nach Wien begeben. Für dieselben ist das sog. „Stöckl“ im Schlosse zu Schönbrunn in Stand gesetzt und auf das Glänzendste eingerichtet worden.

Der Bundesrath hat den Entwurf der Verordnung wegen Errichtung eines deutschen Volkswirthschaftsraaths unter Ablehnung des Ausschussesantrags wegen Erhöhung der Mitgliederzahl auf 135 angenommen. Die drei freien Städte werden zusammen durch zwei Mitglieder vertreten sein, die thüringischen durch zwei, Braunschweig nebst einigen kleinen Staaten durch drei Mitglieder.

Das Zustandekommen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages scheint gesichert.

Die Commission für das Gerichtskostengesetz genehmigte die Herabsetzung der Gebühren in amtsgerichtlichen und schöffengerichtlichen Angelegenheiten, sowie den Wegfall der Beglaubigungsgebühren.

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Dorothea schwieg noch immer; aber tausend Gedanken durchwirbelten ihr Hirn. Sie hatte stets geglaubt, daß ein Komplott sie ins Elend gestürzt, daß alles nach einem bestimmten Plane in's Werk gesetzt worden, um sie in's Verderben zu stürzen. Durch die leidenschaftliche Ergebenheit des rothen Niklas, die er noch immer für sie an den Tag legte, mußte sie wieder zu der ersten Annahme zurückkehren, daß es doch nur ein böser Zufall gewesen, der sie in die Hände des rohen Burschen geführt und daß er in halber Trunkenheit seiner Sinne nicht mehr mächtig gewesen. Aber der untergeschobene Brief? Vielleicht hatte sie die kleine neidische Kammerjungfer damit in den April schicken wollen? Und nun einmal die Sache einen solchen Verlauf genommen, war sie schlecht und boshaft genug, Alles abzuleugnen und ihr durch unerhörte Lügen einen ewigen Schimpf anzuhängen. Wie ihr der Vater gelegentlich mitgetheilt, ging Lina damit um, den hübschen Müllerburschen zu heirathen und so war die fürchterliche Schändlichkeit noch weit leichter zu erklären. Die Eifersucht hatte sie getrieben, sich damit ihrer glücklichen Nebenbuhlerin gründlich zu entledigen und nachdem sie Wilhelm Schobert an sich zu fesseln genützt, mochte es ihr keine große Mühe gekostet haben, den leichtsinnigen Burschen zu bewegen, daß er ihre frechen Lügen bestätigte.

Je ruhiger Dorothea darüber nachdachte, je mehr verschwand die Vorstellung, daß man sie nach einem sorgfältig angelegten Plane zu vernichten gesucht, je

Die Aeußerung des Reichskanzlers, daß die Frage der Verlegung der Reichsbehörden von Berlin nach einem anderen Orte schon in der nächsten Session den Reichstag beschäftigen werde, scheint bereits in den verschiedensten Städten die kühnsten Hoffnungen zu erwecken. Während sich einerseits Cassel für berufen hält, der Sitz der Reichsregierung und Vertretung zu werden, glaubt auch Potsdam seiner Nachbarschaft mit Berlin wegen mit noch größerem Rechte diesen Anspruch erheben zu dürfen, und ein in der Havelresidenz erscheinender städtischer Moniteur hat bereits in Erfahrung gebracht, „daß die lange Verzögerung des Baues des Reichstagsgebäudes in Berlin mit den auf die Verlegung der Reichsregierung bezüglichen Plänen des Fürsten Bismarck im Zusammenhang stehe“.

Die Commission zur Vorberathung des Unfallversicherungsgesetzes setzte heute ihre Beratungen fort, kam aber noch nicht zur Abstimmung über § 1. Zu den schon vorliegenden Anträgen ist noch ein weiterer des Abg. Buhl getreten, der dem § 1 folgenden Zusatz geben will: Die Versicherung hat entweder bei der auf Grund dieses Gesetzes errichteten Reichsversicherungsanstalt oder bei einer anderen Anstalt zu geschehen, welcher von dem Bundesrath die Genehmigung erteilt ist, nach Maßgabe dieses Gesetzes Versicherungen zu übernehmen. Soweit nicht dieses Gesetz Normativbestimmungen für Anstalten letzterer Art enthält, oder bis solche durch die Reichsgesetzgebung festgestellt werden, hat der Bundesrath dieselben zu erlassen. In diesem Falle sind dieselben dem Reichstage, sofern er versammelt ist, sofort, andernfalls bei dessen nächstem Zusammentreten vorzulegen. Dieselben sind außer Kraft zu setzen, soweit der Reichstag dies verlangt. Denjenigen Versicherungsanstalten, welche bei Erlaß dieses Gesetzes im Gebiete des Reiches bestehen, kann

mehr führte sie Alles auf persönliche Beweggründe des Augenblicks zurück. Gleichviel, ob der Glende, von Andern gedungen, sich zum Hecker ihrer Unschuld hergegeben, oder aus eigener blinder Leidenschaft das Verbrechen an ihr begangen — er hatte durch seine Schandthat ihr alles Lebensglück zertreten und — er sollte es büßen! —

Dorothea konnte nicht zweifeln, daß er ihr noch immer leidenschaftlich ergeben sei, daß er nach ihrem Besitz mit heißer Sehnsucht schmachtete. — Ein Gedanke blühte in ihr auf. — Konnte sie ihm nicht am besten Alles heimzahlen, wenn sie seinen glühenden Wunsch erfüllte? O sie wollte ihn so glücklich, so unendlich glücklich machen! Und sie lachte ingrimmig in sich hinein. —

Ja, er sollte sie als Gattin haben und sie wollte ihn quälen, martern, ihn ebenso elend machen, als sie selbst durch ihn geworden war! Er sollte es büßen, daß er noch die Frechheit besaß, nach ihr die Hand auszustrecken! — Sie fühlte sich jetzt stark genug, den Kampf mit ihm aufzunehmen und wie ein böser Dämon an seiner Seite dahin zu wandeln. . .

Der alte Mann hatte vollkommen Recht: Sie Beide hatte nun einmal das Schicksal an einen Wagen gespannt — sie konnten nun auch gemeinsam mit einander dem Abgrund zurollen. . .

Von diesen finstern Gedanken fortgerissen und aus Furcht, daß sie bei weiterem Besinnen wieder anderer Meinung werden könne, sagte sie rasch: „Ja, ich will der Geschichte ein Ende machen und Deinen Wunsch erfüllen.“

Wie sehr sich auch der alte Wild nach dieser Erklärung gesehnt hatte, jetzt kam sie ihm doch zu

plötzlich, zu unerwartet. Er wollte seinen Ohren nicht trauen und förmlich bestürzt entgegnete er: „Dorothee, war's möglich? Aber ich will Dich durchaus nicht zwingen!“ setzte er ängstlich hinzu, als fürchte er, sie könne einmal ihren raschen Entschluß bereuen und dann nach Frauenart ihm Alles in die Schuhe schieben.

Sie antwortete ihm nicht hierauf und fragte beinahe lauernd: „Du glaubst also wirklich, daß er mir mit Leib und Seele zugethan?“

„Da müßte man ja keine Augen im Kopfe haben!“ eiferte der Vater. „J. du mein Gott, ich war auch einmal jung und mocht' Deine Mutter recht leiden; aber so toll und verrückt hab' ich mich nicht ange stellt. Ich weiß gewiß, wenn ich ihm sagen darf, daß Du ihn magst, süßt er einen Fauchzer aus, daß die Wolken zittern.“

Dorothea nickte beifällig mit dem Kopfe; in seiner Freude entging ihm das finstere Lächeln, das um ihre blaffen Lippen spielte. „Ich hab' dabei nur eine Bedingung,“ sagte sie nach einer Pause und starrte wie abwesend zum fahlen Winterhimmel empor. „Ich mag ihn nicht eher sehen, als bis zur Hochzeit. Ihr mögt Alles mit einander abmachen.“

„Wenns weiter nichts ist!“ sagte der Vater erleichtert, der schon bei ihrem Zögern das Schlimmste erwartet hatte. „Ich weiß gewiß, der Niklas fügt sich in Alles, wenn er Dich nur bekommt,“ setzte er mit großer Ueberzeugung hinzu.

Sie erwiderte kein Wort darauf, ging zu ihrem Kinde, beugte sich lange über dasselbe hinweg und als sie das Antlitz wieder erhob, war es von Thränen feucht. . .

Sie bereute schon ihr rasches Wort, aber zu stolz,

die Genehmigung nur dann ver sagt werden, wenn sie diesen Normativbestimmungen nicht genügen.

Die neuesten Nachrichten aus Argenu besagen, daß jetzt 15 Gensdarmen dort stationirt sind. Mehrere jüdische Familien haben den Ort verlassen und sich nach Inowracław begeben. Die Unruhe, welche gestern Nachmittag gewichen schien, hat später wieder größeren Umfang genommen.

Die Unterbrechung, welche der Präsident des Reichstags in den Sitzungen hat eintreten lassen, kam den Ueingeweihten um so unerwarteter, als erst zwei Tage zuvor eine ähnliche Voraussage katechorisch war bestritten worden. Da aber der Abg. Windthorst augenscheinlich zu den Eingeweihten gehörte, so liegt der Schluß nahe, der auch ziemlich allgemein getheilt wird, daß die „ausschlaggebende Partei“, nämlich die Ultramontanen, mit den Konservativen und vermuthlich der Regierung darüber einverstanden war, zuerst in der Commission einen Versuch der Verständigung über die principiellen Fragen des Unfallversicherungsgesetzes vorausgehen zu lassen, ehe es bei dem Verfassungsgesetz und der Wehr- und Brausteuer zur Kriegserklärung kommt. Uebrigens rechnen die Konservativen noch immer darauf, daß wenigstens ein Theil des Centrums, vielleicht unter Beihülfe der Gruppe Böck, für die zweijährige Budgetperiode sich erklären werde, nachdem sie ihrerseits durch Auslassung des Art. 13 in ihrem Antrage sich förmlich für die jährliche Reichstagsberufung ausgesprochen haben.

Dem Pariser „Intransigeant“, dem Organ Rocheforts, wird aus Petersburg gemeldet, die Nihilisten versuchten, Jesse Helfmann, deren Hinrichtung bekanntlich aufgehoben, zu befreien. Der Versuch mißlang. Eine Dame aus der hohen Aristokratie wurde verhaftet. Jesse Helfmann wurde des Nachts in einen

Sie bereute schon ihr rasches Wort, aber zu stolz,

anderen Kerker gebracht. Die Czarin rathe jetzt zum äußersten Widerstand gegen die Revolution.

Die widerlichen Streitereien zwischen Christen und Juden haben sich auch nach Rußland verpflanzt. Aus Petersburg wird amtlich gemeldet, daß am 27. v. M. in Elisabethgrad ein Zusammenstoß zwischen Christen und Juden stattfand, bei welchem einige von Juden bewohnte Häuser und mehrere Juden angehörende Schanklokale geplündert wurden; die Ruhestörungen dauerten bis zum 29. Morgens, wo die Ruhe wieder hergestellt wurde. Bei den Ausschreitungen wurde ein Jude getödtet; mehrere Personen sind schwer verletzt. Viele Juden waren bereits nach Odessa geflüchtet, als das Militär in Elisabethgrad die Ruhe wieder herstellte, setzten die auf ihre Dörfer zurückgekehrten Bauern dort die Zerstörung jüdischer Häuser, namentlich Schenken, fort. Militärische Detachements haben indeß überall die Ruhe wieder hergestellt. Auch in anderen Ortschaften haben ähnliche Ruhestörungen stattgefunden.

Die Nachrichten vom tunesischen Kriegsschauplatz melden von dem fortwährenden Vormarsche der französischen Truppen. Die tunesischen Truppen sind auf ihrem Rückzuge bereits bis Beja, halbwegs von der algerischen Grenze bis Tunis, und werden daselbst sicher auch alsbald die Franzosen eintreffen. Außerdem sind französische Truppen in Bizerta, dessen tunesische Besatzung vorher abmarschierte, ausgeschifft worden. In dieser Weise werden die Krumirs vollständig cernirt. Ein französisches Detachement hat mit den Krumirs wieder ein Gefecht gehabt, bei welchem die letzteren nach Verlust von 40 Mann zerstreut wurden. — Im Uebrigen richtet sich das französische Interesse noch immer auf die angeblichen Hezereien des italienischen Konsuls; jetzt hat sich auch Jemand gefunden, der als Zeuge erklärt, daß die Hezartikel in den tunesischen Blättern gegen die Franzosen ihren Ursprung in dem italienischen Konsulat hatten. Der Denunziant ist zum französischen Dolmetsch ernannt worden. Erstler wohl als die italienischen Hezereien dürfte die Bestätigung der Nachricht sein, daß die Häupter des arabischen theologischen Instituts beschlossen haben, die Fahne des heiligen Krieges gegen die Ungläubigen aufzupflanzen.

Aus Valparaiso wird von Anfang März berichtet, daß der bewaffnete Widerstand Seitens Perus aufgehört habe, und daß die Streifzüge der Chilener von Lima aus nach dem Norden auf keinerlei Opposition gestoßen seien; es sei jedoch unmöglich gewesen, eine neue Regierung zu konstituieren, mit der sich auch nur die Präliminarien eines Waffenstillstandes diskutieren ließen. Pierola, bisher die einzig legitime Autorität, ist flüchtig im Innern des Landes und sein Auftreten nach den letzten entscheidenden Schlachten hat es den Chilenern unmöglich gemacht, mit ihm zu unterhandeln. Es sei daher unumgänglich notwendig, einen Kongreß zusammenzuberufen, um der Regierung eine neue Spitze zu geben; die große Schwierigkeit liege aber darin, Jemanden zu finden, der die traurige Erbschaft der Diktatur antreten wollte.

Montenegro ist durch die Veränderungen, welche der Berliner Vertrag zur Folge hatte, in den

es zurückzunehmen, ließ sie der Sache ihren Verlauf. Möchte die Kugel rollen, wohin sie wollte! Sie konnte nichts mehr verlieren.

Als der junge Geistliche ihren unerhörten Entschluß erfuhr, eilte er auf der Stelle zu Dorothea, um ihr die beweglichsten Vorstellungen zu machen; aber all seine Bitten, seine eindringlichsten Worte waren vergebens.

Der junge Geistliche mochte ihr immer sagen, daß sei nur ein Akt der Verzweiflung, sie dürfe sich nicht selbst wegwerfen und werde ihren Schritt bitter bereuen, nun erst in ein friedloses ödes Dasein hinaustreten; sie schüttelte zu all' seinen, vom tiefsten Schmerz diktierten Abmahnungen nur düster das Haupt und entgegnete in finsterner Verschlossenheit: „Glauben Sie nicht, daß ich mir neue Qualen hole, ich erwarte, fürchte nichts mehr vom Leben; aber mein Vater wünschte es so sehr und ich will wenigstens dem alten Manne noch eine Freude machen.“

Den in der Tiefe ihrer Schmerzerzitterten Seele lauenden Gedanken, daß sie damit die Gelegenheit zu einer Wiedervergeltung zu finden hoffte, verschwieg sie ihrem verehrten Lehrer sorgfältig, denn sie wußte wohl, daß ihn gerade dieser Beweggrund am meisten betrübte und heunruhigt haben würde.

Mit tiefer Bekümmerniß schied er von der Unglücklichen, denn er gewahrte wohl, daß es vergeblich sei, in dies undüsterste, völlig gebrochene Herz einen einzigen Lichtstrahl zu werfen. Er vermochte den Gedanken nicht zu ertragen, Dorothea künftig als Gattin dieses schändlichen, rohen Menschen zu sehen, der sie so namenlos elend gemacht. Ihm erschien es als das Furchtbarste, was Dorothea begegnen konnte, und wenn sie auch stumpf und gleichgültig nicht mehr das Ent-

besitz einer Seeküste und einer Handelsmarine gekommen, also braucht es auch eine Handelsflagge. Dieselbe wird fortan blau-roth-weiß sein und im mittleren Felde einen Fürstenhut mit den cyrillischen Lettern H. I. (Nikita I.) darunter zeigen.

Marine.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Contreadmiral Graf v. Monts ist von Urlaub zurückgekehrt. — Capt. Lt. v. Schudmann I und Lieut. z. S. Herrmann haben einen 14tägigen Urlaub nach Außerdienststellung S. M. Kanonenboot „Cyclop“ erhalten. — S. M. Aviso „Falke“ verholte von der Kohlen- nach der Landungsbrücke. — An der Kohlenbrücke liegen jetzt: Panzerfregatte „Friedrich Carl“ und Corvette „Luise“.

Kiel, 3. Mai. Die Panzerfregatten „Preußen“, „Friedrich der Große“ und der Aviso „Grille“ wurden heute mit Flaggenparade in Kiel, die Panzerfregatten „Friedrich Carl“ und „Kronprinz“ in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. Die Schiffe werden am 24. d. M. in Kiel zu einem Uebungsgehwader, dessen Chef Capt. z. S. v. Wiede ist, vereinigt werden und sind die Uebungen des Gechwaders, ebenso wie im Vorjahre, in der Ost- und Nordsee in Aussicht genommen.

Kiel, 3. Mai. Sr. Exc. der Marine-Stationenchef Herr Viceadmiral Batsch inspizierte gestern Vormittag das Maschinen-Schüler-Personal der Corvette „Arcona“. — Die Corvette „Blücher“ wurde vorgestern Vormittag hier in Dienst gestellt. — Für die in nächster Zeit stattfindende Ueberführung der Panzercorvette „Württemberg“ von Swinemünde nach Kiel sind commandirt: Corv. Capt. Beck als Commandant, Capt. Lieut. Hofmeier, Lieut. z. S. Hildebrandt, Silbermeister und Bauendahl.

Popales.

*** Wilhelmshaven, 4. Mai.** Am Montag Abend hat eine Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins stattgefunden. Vor Eintritt in die Tagesordnung ward der Verdienste gedacht, die sich der verstorbene langjährige Schützenhauptmann Herr Gertner um den Verein erworben. Zu Ehren des Verbliebenen erhob sich die Versammlung von den Bläßen. Letztere nahm Johann Kenntniss von einem Dankschreiben des Herrn Stationschefs für die zahlreiche Theilnahme des Schützenvereins am Begräbniß der auf S. M. S. „Mars“ Verunglückten. Von der Tagesordnung heben wir als besonders wichtig hervor, daß für den verstorbenen Hauptmann Gertner Herr B. S. Meppen, bisher Vicepräsident, gewählt wurde. Als Vicepräsident wurde Herr v. Strom erwählt. — Für den am 22. Mai in Oternburg stattfindenden Delegirten-Tag wurden als Deputirte des Vereins die Herren Wackerfuß, Poppen, Meppen und Schindler ernannt. Ferner bewilligte die Versammlung als Ehrengabe des Vereins zum Oternburger Bundesschießen 100 Mark. Die Anmeldung zur Theilnahme an diesem Bundesschießen hat bis zur nächsten Versammlung zu erfolgen.

*** Wilhelmshaven, 4. Mai.** Der Verein für Hausbettelei hält morgen Donnerstag Abends 8 Uhr in Humpels Hotel seine erste Generalversammlung ab. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung, Neuwahl des Vorstandes, Erhöhung der Unterstützungen etc., werden es sich die Mitglieder angelegen sein lassen müssen, zahlreich zu erscheinen.

*** Wilhelmshaven, 4. Mai.** Der Regierungs-

jezliche empfand, daß sie das Schicksal bis dahin und in die Arme des elenden Schurken getrieben, er fühlte für sie und das Ungeheuer dieses wahrhaft dämonischen Geschickes raubte ihm den Frieden.

Es war ihm unmöglich, länger in dem Dorfe zu bleiben, Alles war ihm verleidet und verkehrt worden. Die idyllischen Zustände, die ihm aus der Ferne so poetisch erschienen und mit denen er sich, selbst bei näherer Bekanntschaft noch leidlich abgefunden, traten ihm jetzt in ihrer nackten Rohheit grell und tief verstimmend entgegen. All' diese Menschen, die das Glück hatten, am Busen der Natur zu ruhen, waren um nichts besser als die Bewohner der Städte, denen der tiefe heilige Frieden des Landlebens ein verschlossenes Paradies bleibt, wohl aber besahen sie manche Eigenschaften, die jeden wahrhaft Gebildeten abstoßen mußten. Jäh in ihren Vorurtheilen, hart und rücksichtslos gegen das Elend, unzugänglich für alle feineren Empfindungen, so erschienen ihm plötzlich diese unschuldigen Söhne der Natur. Es war nun einmal etwas Störendes zwischen ihm und sie gekommen, das nicht mehr wegging, und er hatte nicht Lust, ein halbes Menschenalter daran zu setzen, um die einmal gefaßten Vorurtheile wieder wegzuräumen.

Rasch entschlossen, bewarb er sich um ein bedeutendes Pfarramt in der Residenz, das er auch sofort erhielt, und gab die göchste einträgliche, aber ihm völlig verleidete Stelle in dem gräßlich Wangenbach'schen Dorfe auf.

Wie recht er daran gethan, merkte der junge Geistliche bei seinem Abschiede. Die guten Bauern hielten wacker fest an ihrer Meinung, daß ihr Pfarrer nichts mehr taugte; mit der größten Gleichgültigkeit ließen sie ihn ziehen. Niemand erwies ihm mehr die

dampfer „Ems“ ist von Emden kommend im hiesigen Hafen eingelaufen, um das bis jetzt auf der hiesigen Kaiserlichen Werft in Reparatur gelegene Feuereschiff „Vorkurriff“ nach seiner Station zu bringen.

*** Wilhelmshaven, 4. Mai.** Wir veröffentlichen heute an anderer Stelle den mit dem 15. Mai cr. in Kraft tretenden Fahrplan. Die bemerkenswertheste Aenderung ist, daß in der Richtung von Feber vom 15. Mai ab Abends 7 Uhr 20 Min. ein Zug ankommt und in der Richtung nach Feber ein Zug 10 Uhr Abends abfährt. Der Mittagszug um 12 Uhr 20 Min. von hier, dessen Ankunft in Bremen 3 Uhr 39 Min. Nachm. erfolgt, wird vom 15. ab directen Anschluß an den um 3 Uhr 47 Min. Nachm. von Bremen via Langwedel-Neuzen fahrenden Personenzug nach Magdeburg und Berlin erhalten.

*** Wilhelmshaven, 4. Mai.** Wie in früheren Jahren schon hin und wieder darauf hingewiesen worden ist, eine schönere und bequemere Verbindung zwischen hier und der Butjadinger Küste zu haben, so soll, wie wir von verschiedenen Seiten vernehmen, eine derartige Verbindung jetzt ins Auge gefaßt sein, und zwar unter Errichtung einer regelmäßigen Dampffähre. Früher wurde dieses Projekt immer wieder fallen gelassen, weil für den größten Theil des Jahres die Verbindung von Edwarderhörne weiter ins Land hinein wegen schlechter Beschaffenheit der Landwege nicht zu ermöglichen war. Dieser Nachtheil wird sich jetzt insofern heben, als im Laufe des Sommers eine Chauffee Verbindung von Edwarden nach Nordenhamm sowie auch nach anderen Orten des Butjadingerlandes fertig gestellt werden soll. Diese Verbindung würde für unsern Ort nicht zu unterschätzen sein, da hierdurch sich schon eine billigere und raschere Verkehrsweise mit Bremerhaven Geestemünde als bisher zu erzielen, außerdem sich aber auch für unsern Markt ein ganz neues Gebiet erschließen würde. Wie bekannt, ist ja Wilhelmshaven ein guter Abzahrt für viele landwirthschaftliche Produkte und wird es auch bleiben. Sollte dieses Projekt sich verwirklichen, so wäre ein Mittel geschaffen, welches den jetzigen Verkehrsbedürfnissen vollkommener entsprechen, so daß aber auch noch weitere Verkehrsbeziehungen mit dem benachbarten Feberlande erweckt und fördern würde.

Wilhelmshaven, 4. Mai. Im achten Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen ist die Provinz Hannover nur durch wenige Bittsteller vertreten, obwohl das Verzeichniß selbst über 320 Eingaben enthält. Der Vorstand des Hannover-Braunschweigischen Zweigvereins deutscher Müller zu Hannover bittet um Zollrückvergütung auf Mehl und um Abänderung der bisherigen Mehlausbeuteverrechnung. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Hauptvereins für das Fürstenthum Osnabrück zu Osnabrück bittet um Einföhrung einer durch internationale Verträge gesicherten Doppelwährung. Die Handelskammer zu Osnabrück ersucht um Herbeiföhrung der Declarationsfreiheit für alle Postwerthsendungen. Wollfabrikant F. Grote zu Hannover erklärt seinen Anschluß an die Petition der Wilsener Wollfabrik, betreffend Wiedereinföhrung eines Ausfuhrzolles auf Lumpen. Bon J. S. Helmsten, Pensionär zu Goslar, ist eine Schrift

geringste Freundlichkeit, den kleinsten Dienst! Und er hatte fünf Jahre lang mit wahrhaft aufopfernder Hingabe sein Pfarramt verwaltet, Frieden und Glück in manche arme Hütte gebracht, Wärme und Licht in den kältesten Herzen zu wecken gesucht! — Ach es bleibt ja die traurig-schöne Aufgabe, weiter zu wirken, Gutes zu fördern, unbekümmert, wie viel davon der Wind verweht!

Es war dem Freunde und Lehrer Dorothea's die einzige Erleichterung, daß ihm die schmerzliche Aufgabe erspart blieb, diesem Brautpaar die Traurde zu halten. Nur ein einzigesmal hatte er das Aufgebot desselben verkünden müssen, und ihm war, wie gewaltig er auch sich aufraffen gewollt, vor tiefer Bewegung die Stimme versagt.

Wenn sich die guten Dörfler schon auf das Schauspiel gefreut, das ihnen gerade diese Trauung bieten sollte, so wurden sie bitter getäuscht. Der kirchliche Akt fand in aller Stille im Hause des alten Wild statt.

Es war freilich noch nicht dagewesen, so lange das Dorf stand, und die Bauern wurden nicht müde, darüber ihre groben Wiße zu machen und sich über eine solche Neuerung aufzuhalten. Dafür konnten sie ihre Gaff- und Schaulust vierzehn Tage später um so vollkommener befriedigen, denn es folgte die Trauung des Müllerburschen Wilhelm Schöbert mit der gräßlichen Kammerjungfer Lina Knödrich.

Aber es war kein armer Müllerbursche mehr, der vor den Altar trat, sondern der gräßliche Mühlenpächter, der unter äußerst günstigen Bedingungen in die abgelassene Pacht seines Meisters eingetreten war.

(Fortsetzung folgt.)

eingegangen über den Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung der Trunksucht. Der Commission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs über Abänderung der Gewerbeordnung ist überwiesen die Eingabe des Gewerberathes zu Göttingen, welche um Einführung obligatorischer Innungen bittet.

Aus der Provinz und Umgegend.

Brake. Am Sonntag, den 1. Mai, vor fünf und zwanzig Jahren, erlangte Brake, welches vorher zum Theil der Gemeinde Solzwarden, zum Theil der Gemeinde Hammelwarden angehörte, seine Selbstständigkeit und wurde zur Stadt erhoben. Die Leitung und Führung der städtischen Geschäfte wurde an diesem Tage in die Hände des Bürgermeisters Müller und des Stadtkämmerers Klostermann gelegt. Die Zeit hat gelehrt, daß die junge Stadt Brake eine glückliche Wahl getroffen, denn beide Männer haben die Interessen der Stadt in jeder Hinsicht aufs Beste vertreten und gefördert und sich um die Entwicklung derselben unstreitig große Verdienste erworben. Manche schätzenswerthe Einrichtung ist getroffen worden und hat sich bewährt und noch bis zum heutigen Tage ist die Stadt unter der umsichtigen Leitung in ihrer Entwicklung fortgeschritten. Es wäre daher wohl an der Zeit gewesen, das städtische Jubiläum allgemein und laut zu feiern, wie es anfänglich auch beabsichtigt wurde, doch man hat hiervon Abstand genommen, weil die Stadt erst vor wenigen Tagen ihr würdiges Oberhaupt so plötzlich verloren und zu Grabe geleitet hat. Statt der hellen lauten Freude herrschte an dem Jubiläumstage tiefes Schweigen, nicht einmal ein reicher Flaggen Schmuck gab der Freude Ausdruck. Die ganze Feier beschränkte sich auf ein kurzes Zusammensein des Stadtmagistrates und des Stadtrathes, welche beiden Corporationen um halb 12 Uhr im v. Hütscher'schen Hotel zusammentraten. Dem Herrn Stadtkämmerer Klostermann aber brachte man allseits die herzlichste Gratulation zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum dar und eine Deputation des Magistrats und Stadtrathes überreichte demselben als Ehrengabe einen schönen Pokal. — Mit Genugthuung wird unsere Stadt auf das erste zurückgelegte Vierteljahrhundert zurückblicken können.

Hannover. Der Fälscher Honary ist in Begleitung des von Hannover nach München gesandten Criminalbeamten hier eingetroffen und hat das Zellengefängnis bezogen. Der Transport ist für den Beamten mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft gewesen, da der Arrestant die Verbrechenkunst, selbst eiserne Handfesseln ohne große Anstrengung zu entfernen, vorzüglich auszuüben verstanden hat. Eine Nacht hat in Würzburg zugebracht werden müssen, und obgleich die Gefängnisbeamten, aufmerksam gemacht auf die Gefährlichkeit des Verbrechers, die möglichste Vorsicht für

seine Sicherheit angewandt haben, so ist es ihm doch um Mitternacht gelungen, durch Umwerfen des Ofens in den Schornstein zu gelangen und so die Dachstuhl zu erreichen. In Folge Alarms eines anderen Gefangenen haben die Wärter schnell genug das Gefängnis umstellen und durch Herbeiholung weiterer Hülfe den Fliehenden zu dem Rückwege durch den Schornstein zwingen können. Der Verbrecher hat dem begleitenden Criminalbeamten die schwindelhaftesten Angaben über seine Herkunft gemacht und darf man gespannt auf die Entwicklung des Processes sein.

Bremen, 2. Mai. Das verhängnisvolle Loch, welches die Wumme gegen Ende vorigen Jahres in Blocklanddeich riß, ist nach gerade 4 Monaten am Freitag Abend durch einen vorläufigen Fangdamm, im Halbkreis gebaut, verschlossen worden. Man kann das Auspumpen des Wassers, das man von dem Hügel im Bürgerwalde noch weithin sich verbreiten sieht, überall diesseits des Deiches beginnen, man wird die niedrigsten Theile des Blocklandes aber kaum vor Juni trocken legen, obgleich neben der dortigen ständigen Entwässerungsmaschine zwei mächtige Centrifugalpumpen aufgestellt sind. Ein zweiter Unternehmer arbeitet an dem eigentlichen dauernden Schlusse des Deichbruchs. Ein dritter wird die Ausbesserung längs der ganzen Linie besorgen, die einen sehr erheblichen Umfang haben müssen. Das Blockland wird daher den Sommer über außerordentlich belebt sein und für die Schaaeren der Arbeiter werden besondere Baracken Wohnungen aufgeführt werden müssen. Gestern feierten sie den Abschluß des ersten Theiles des Werkes durch die erste Sonntagsruhe seit Neujahr.

Aus dem Gerichtssaal.

Murich. In der Strafkammer-Verhandlung vom 26. April wurden die Arbeiter Hermann Tschensch und Johann Berolowski aus Wilhelmshaven angeklagt und für schuldig befunden, am 4. Nov. 1880 zu Wilhelmshaven dem früheren Marinewerkmeister Strobel zu zweien von demselben begangenen Diebstählen wesentlich Hilfe geleistet zu haben. Jeder der beiden Angeklagten wird dafür zu einer dreiwöchigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Bermischtes.

— Ein Fremdwort als mildernder Umstand. Eine arme Wäscherin in Berlin war bei ihrem Hauswirth in eine Miethschuld im Betrage von 50 Mk. gerathen. Der Wirth kündigte ihr die Wohnung und zeigte ihr dabei an, daß er sein „Retentionsrecht“ geltend mache. Trotzdem zog die Frau mit ihren Paar Sachen aus, die in einer alten Kommode und einem dürftigen Bett bestanden. Der Wirth demünzte sie nun wegen strafbaren Eigennutzes und die Wäscherin stand deshalb am Donnerstag vor der Strafkammer. Sie behauptete

unter Thränen, nicht gewußt zu haben, was das fremde Wort bedeute. Der Gerichtshof schenkte ihrer Behauptung auch Glauben und sprach sie frei. Doch gab ihr Vorsitzende die Mahnung mit, sich künftig über die Bedeutung derartiger technischer Ausdrücke unterrichten zu lassen.

(Ein alter Adler.) Bei Ralkoo, auf der Insel Saaland, wurde am 15. v. Mts. ein Königsadler erlegt, welcher zwischen den Flügelspitzen 6 1/2 Fuß maß. Um den Hals hatte derselbe eine Messingkette, an welcher eine kleine Blechflasche befestigt war. Bei Öffnung derselben fand man einen Zettel, auf welchem in deutlicher Schrift und in dänischer Sprache geschrieben stand: „Gefangen und wieder in Freiheit gesetzt Anno 1792 von N. und C. Andersen. Bötö auf Falster. Dänemark.“

Wilhelmshaven, 4. Mai. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Filiale Wilhelmshaven).

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,30 %	101,85 %
4 " Oldenburg. Consols	99,75 "	100,75 "
4 " Stücke à 100 M. i. Bert. 1/4 % höher.		
4 " Zevische Anleihe	99,75 "	100,75 "
4 " Landtsch. Central-Pfandbr.	100,45 "	101,05 "
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	153,30 "	154,30 "
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00 "	103,00 "
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,90 "	102,45 "
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,30 "	106,30 "
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50 "	102,50 "
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25 "	99,25 "
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	101,25 "	102,25 "
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	96,50 "	97,50 "
Wechs. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	169,20 "	172,00 "
" auf London kurz für 1 Ltr in M.	20,315 "	20,415 "
" Newyork " " 1 Doll. " "	4,20 "	4,26 "

Fahrplan vom 15. Mai 1881.

Richtung Oldenburg.			
Wilhelmshaven Abfahrt	6 ⁴⁴ Mts.	12 ²⁰ Nachm.	6 ⁴⁹ Abds.
Oldenburg Ankunft	8 ⁵ "	1 ⁵⁵ "	8 ¹⁰ "
Bremen "	9 ⁵⁵ "	3 ³⁹ "	9 ⁵⁰ "
Leer "	9 ¹¹ "	4 ¹ "	10 ²⁴ "
Osnaabrück "	11 ⁴⁶ "	9 ²⁷ "	— "
Richtung Sande = Jever.			
Wilhelmshaven Abfahrt	9 ³⁵ Mts.	3 ⁵¹ Nachm.	10 ⁰ Abds.
Jever Ankunft	10 ²⁹ "	4 ⁴⁶ "	10 ⁵⁴ "
Ankommende Züge.			
Von Oldenburg Abfahrt	8 ⁴² Mts.	2 ⁴⁵ Nachm.	9 ¹⁵ Abds.
In Wilhelmshaven Ankunft	10 ⁴ "	4 ²⁶ "	10 ³⁶ "
Von Jever Abfahrt	6 ¹⁹ "	12 ⁰ "	6 ¹⁹ "
In Wilhelmshaven Ankunft	7 ¹⁷ "	12 ⁵⁵ "	7 ²⁰ "

Fremdenliste vom 3. Mai im Hotel Denninghoff:
 Büttner nebst Gemahlin, Marineparrer, Kiel. Borchardt, Kfm., Hamburg. Dr. Sahn, Mar.-Assistenz-Arzt, Kiel. Cordes, Kfm., Bremen. Nadermann, Kfm., Bremen. Th. Gempt, Fabrikant, Lengerich. F. W. Kriege, Kfm., Lienen. Brauner, Banquier, Barel.

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Mittwoch: Vorm. 4 U. 52 M., Nachm. 4 U. 56 M.

Bekanntmachung.

Das in der Oldenburgischen Gemeinde Sande belegene domainenfiscalische Vorwerk Buschhausen soll auf 12 Jahre, vom 1. Mai 1882 bis dahin 1894 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Vorwerk Buschhausen liegt ganz in der Nähe des Bahnhofes Sande und unmittelbar an der von Sande nach Wilhelmshaven führenden Chaussee, sowie nahe bei dem künftigen Canal zwischen Ems und Jade. Es besteht aus:
 a. einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude,
 b. einem Schweinestalle,
 c. einem Bachhause,
 d. aus 54,9998 ha Fett- und Weidelandereien.
 Das Pachtgeld - Minimum beträgt jährlich 4400 M.
 Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Vermögen von 33,000 M. erforderlich, über dessen eigenthümlichen Besitz, sowie über die Qualifikation als Landwirth und über seine Solidität jeder Pachtbewerber sich vor der Verpachtung oder in dem Verpachtungstermin bei mir auszuweisen hat.
 Der Verpachtungstermin findet am **Dienstag, 24. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,** in meinem Bureau, Wilhelmstraße 8, statt. Die Bedingungen, von denen auf Wunsch auch Abschrift gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt wird, liegen zur Einsicht während der Vormittagsdienststunden bei mir aus.
 Die Ausübung der Jagd auf Buschhausen wird gleichfalls pro 1. Mai

1882/94 in diesem Termin verpachtet werden.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1881.
Der königliche Domainen-Inspector. Meinardus.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Deutscher Phönix.

Agent: P. H. Böttger, Marienstraße 59.

Einige 1000 Meter bester Grubenschienengeleise

von Stahl, 43 cm Spurweite, 50 mm Höhe, sowie div. Mörtelmaschinen, Stein- und Kalktransportwagen und hydraulische Aufzüge sind billig, loco Cassel oder Berlin zu verkaufen.

Offerten an **Möller & Blum,** Berlin, erbeten.

Ich empfehle mich zum **Waschen und Reinmachen.**
J. G. Janssen Wwe., Kopperhörn.

Im Hause Roonstraße 96 habe ich noch die **erste Etage** pr. sofort zu vermieten. Näheres bei **C. H. Franke, Sattlerstr.,** Roonstraße 90.

Mehrere Mädchen

von Auswärts, mit guten Zeugnissen, suchen auf gleich und zum 15. Mai Stellen.
 Frau **Buchwald,** Neubremen, Mittelstr. 1, früher Elsh.

Frankfurter Lebensversicherungsgesellschaft.

Agent: P. H. Böttger, Marienstraße 59.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: **Dr. Jiry's Heilmittelbuch,** Preis 1 Mt., **Die Gicht,** Preis 50 Pfg. u. **Die Brust- und Lungenkrankheiten,** Preis 50 Pfg.

Zu vermieten

ein **photographisches Atelier** mit **eleganter Wohnung** für 450 Mark p. a.
H. T. Ewen.

Zu vermieten

auf sofort eine kleine freundliche Familienwohnung.
W. Falck, Elsh.

Eine **möblirte Stube** mit **Schlafstube** ist zu vermieten bei **L. Ewen,** Kopperhörn.

1 oder 2 anständige junge Leute erhalten gutes **Logis.**
 Hinterstraße 15, Südseite.

Eine Werkstätte

nebst geräumiger Wohnung für 300 M. p. a.
H. T. Ewen.

Gesucht

zum 1. October eine **Wohnung** von 4-6 Piecen in der Roon-, resp. in einer der Nebenstraßen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Drei Mal täglich **frische Milch** bei **L. Ewen, Kopperhörn.**

Gesucht auf sofort ein **Schlachtergeselle,** der mit dem Wurstmachen durchaus bewandert sein muß.
 Belfort, den 4. Mai 1881.
G. Höschel, früher Cramer.

Gesucht einige **Malergehilfen.**
B. Takenberg.

Gesucht für die Nachmittagsstunden ein junges **Mädchen** zur Beaufsichtigung von Kindern.
B. Rode, Mantuffelstr. 2.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
 Frau **v. Kopp, Marienstr. 58.**

Gesucht auf sogleich ein **Knecht** für mein Biergeschäft.
G. A. Pilling, Friedrichstr. 4.

Mein Haus **Börsenstraße Nr. 11** wünsche ich zu verkaufen.
 to **Harde.**

Garnirte Damenhüte

in großer Auswahl stehen in allen Preisen zur gefl. Ansicht.

Sämmtliche Putzartikel, als: Blumen, Bänder, Federn, Stroh- und Fantaiehüte, Agra-fen, Stoffe etc. empfiehlt billigst
A. Lamers,
Bismarckstr. 59.

**Damen-
Leder = Stiefel**
zu 6 Mk.
empfang in großer Auswahl.
J. G. Gehrels.

**Todtenbouquets u. Grab-
kränze, Schleifen, Guir-
landen und Papier**
zur Ausschmückung der Särge bei
M. C. Siefken, Altstr. 16.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnete
Kronprinzenstraße Nr. 13 die
bisher von Herrn Krause geführte

Kellerwirthschaft.
Indem es mein Bestreben sein wird,
nur gute Getränke zu verabreichen, so-
wie einen guten Mittag- und Abendtisch
zu führen, bitte ich um zahlreichen Zu-
spruch. **Mittagstisch incl. Bier**
50 Pf. — Bestellungen auf Dienst-
männer werden nach wie vor angenom-
men.
S. A. S. Säcker.

Zur Anfertigung
von Damen- und Kinder Garde-
roben in und außer dem Hause em-
pfehl ich
C. Heider,
Hinterstraße 21, 1 Tr.

Avis.
Verlegte meine Wohnung vom 1. d.
ab nach der Manteuffelstraße Nr. 2,
und können daselbst noch Schüler und
Schülerinnen Unterricht im Violin- und
Clavierpiel erhalten. Auch empfehle
mich zum Stimmen von Klavieren.
B. Rode,
Manteuffelstr. 2, 1 Tr.

Wohnungs-Veränderung.
Verlegte heute meine Wohnung von
Bismarckstraße 21 nach Nr. 13 der-
selben Straße, in das Haus der Firma
Hinrichs & Beckhaus.
Wilhelmshaven, den 3. Mai 1881.
G. Meuß.

**Pierer's Universal-
Conversations-Lexicon,**
ganz neu, 18 Bände, ist für 67 Mk.
zu haben. Hinterstraße Nr. 14,
Wohnung Nr. 601.

Zum Nähen
mit und ohne Maschine in sowie außer
dem Haus. empfiehlt sich
Wilhelmine Eden,
bei Frau Wwe. J. G. Janssen,
Kopperhörn.

Zu vermieten
ein geräumiger Keller, welcher bisher
zur Gemüsehandlung benutzt wurde.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
2 schöne Familienwohnungen.
Wilhelmshaven. **B. Wilken,**
Augustenstraße 4.

Frankfurter Laden.

Bettfedern und Daunen

in größter Auswahl, von 85 Pfg. per Pfd. an bis zu
den feinsten Sorten, ferner

fertige Betten, Bett-Inletts und Bettzeuge

empfehl ich zu auffallend billigen Preisen

H. Baumann,
Bismarckstraße.

Matjes-Heringe

empfehl ich

Hinrich Pels.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein

Klempner-Geschäft

nach meinem neuerbauten Hause, **Mittelstraße 5.** Gleichzeitig empfehle ich
dem geehrten Publicum bei vorkommendem Bedarf **sämmtliche Hausbal-
tungs-Gegenstände** etc., sowie sonstige in meinem Fach vorkommende Artikel.

Fr. Dabel.



Das Möbel-Lager

von **Rudolf Albers,**

Neuheppens, Bismarckstraße 62,
liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält
fertige **Betten, Bettfedern und Daunen**
bestens empfohlen.



Beseitigung von Schleimhusten!

Herrn Fenchelhonig-Fabrikanten L. W. Eggers in Breslau.

Hatzbergen, Amt Hoya, 16. April 1879.

Vor 2 Jahren habe ich 3 Flaschen von Ihrem Fenchelhonig*) ange-
wandt, welcher mir den Schleimhusten völlig beseitigt, wo ich Ihnen herzlich
danke für Ihr gutes Mittel. Wollen Sie mir gef. mit umgebender Post
5 ganze Flaschen erster Sorte mit blauem Siegel und gelbem Etiquette zu-
kommen lassen, wofür Sie 9 Mark pr. Postanweisung erhalten.

Job. Wöhler, Mühlenbesitzer.

*) Der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig ist in Wilhelmshaven bei **C.
Wetschky,** in Jever bei **J. G. Sarenberg** allein echt zu haben.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir anzuzeigen, daß im Laufe dieses Sommers

3 Abonnements-Concerte

ausgeführt von der **Capelle der 2. Matrosen-Division** aus Wilhelmshaven, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn **C. Latann,** stattfinden und das Nähere demnächst bekannt gemacht werden wird. Hochachtungsvoll

Gödens, den 3. Mai 1881.

A. B. Janssen.

Berlinische Feuerversicherungs- Anstalt zu Berlin.

Segründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die **Agentur** von
Carl Reich sen., Bismarckstraße 10.

Zu vermieten

auf sofort oder später die erste Etage.
Koonstraße 99.

Zu verkaufen

eine fast neue **Wiege.**
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von **Th. Süß** in Wilhelmshaven.

Militair - Verein.

Donnerstag, den 5. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung. Der Vorstand.



Männer-Turnverein JAHN

zu Wilhelmshaven.

Donnerstag, 5. Mai, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Ernst'schen Saale zu Neuheppens.
Die Tagesordnung wird im Vereins-
locale bekannt gemacht.
Die Turnfreunde werden hierzu freund-
lichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gesangverein FORTUNA.

Die sämmtlichen Mitglieder werden
hiermit dringend ersucht, sich am Frei-
tag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr,
im Kuper's Gasthause zu versammeln.
Die Nichterscheinenden haben sich den
Beschlüssen der Anwesenden zu fügen.

Der Vorstand.

Stenografie.

Der **Gabelsberger Stenogra-
phen-Verein** eröffnet am 15. Mai
einen Unterrichts-Cursus. Schriftliche
Anmeldungen beliebe man in der Exp.
d. Bl. oder **Storch's Restauration,**
Bismarckstraße, niederzulegen.

Der Vorstand.

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dau-
ernd unter Garantie geheilt durch die welt-
berühmten Oberstabsarzt **Dr. Müller'schen**
Miraculo-Präparate,
welche dem erschlafenen Körper die Kraft
der Jugend zurückgeben.
Depositeur: **Karl Kreikenbaum,**
Braunschweig.

Eine möblierte Stube

zu vermieten, sowie ein **Schreibtisch**
mit **Aufsatz** zu verkaufen bei

Fr. J. Frielingdorf,
Koonstr. 101, 1 Tr.

Forderungen

an die **Capetten Messe S. M. S. „Mars“**
sind bis spätestens den 10. d. M. an
den Messe-Vorstand einzureichen.

Spätere Ansprüche finden keine Be-
rückichtigung.

Der Messe-Vorstand.

Allen Leidenden und Kranken kann
ich die homöopath. Heilmethode von
Job. Wilken hieselbst besonders em-
pfehlen, da derselbe auch meinen Sohn,
vom behandelnden Arzte bereits auf-
gegeben, unglaublich schnell von der
Wassersucht geheilt hat.

Belfort, im April 1881.

G. Drener.

Hierdurch möchte ich Jeden warnen,
dem Arbeiter **Carl Zentel** eine
Wohnung zu vermieten, indem er, wie
Thatsachen beweisen, die Miete nicht
zahlt und noch obendrein mit Grob-
heiten droht.

Andreas Kuhane,
Altheppens.

Geburts-Anzeige.

Heute Morgen 10^{3/4} Uhr wurde
meine liebe Frau, **Marie,** geb. **Wil-
kens,** von einem kräftigen Knaben
glücklich entbunden.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1881.
G. Freese, Lehrer.

Statt besonderer Meldung.
Ein kräftiges Mädchen.
B. Werner und Frau.